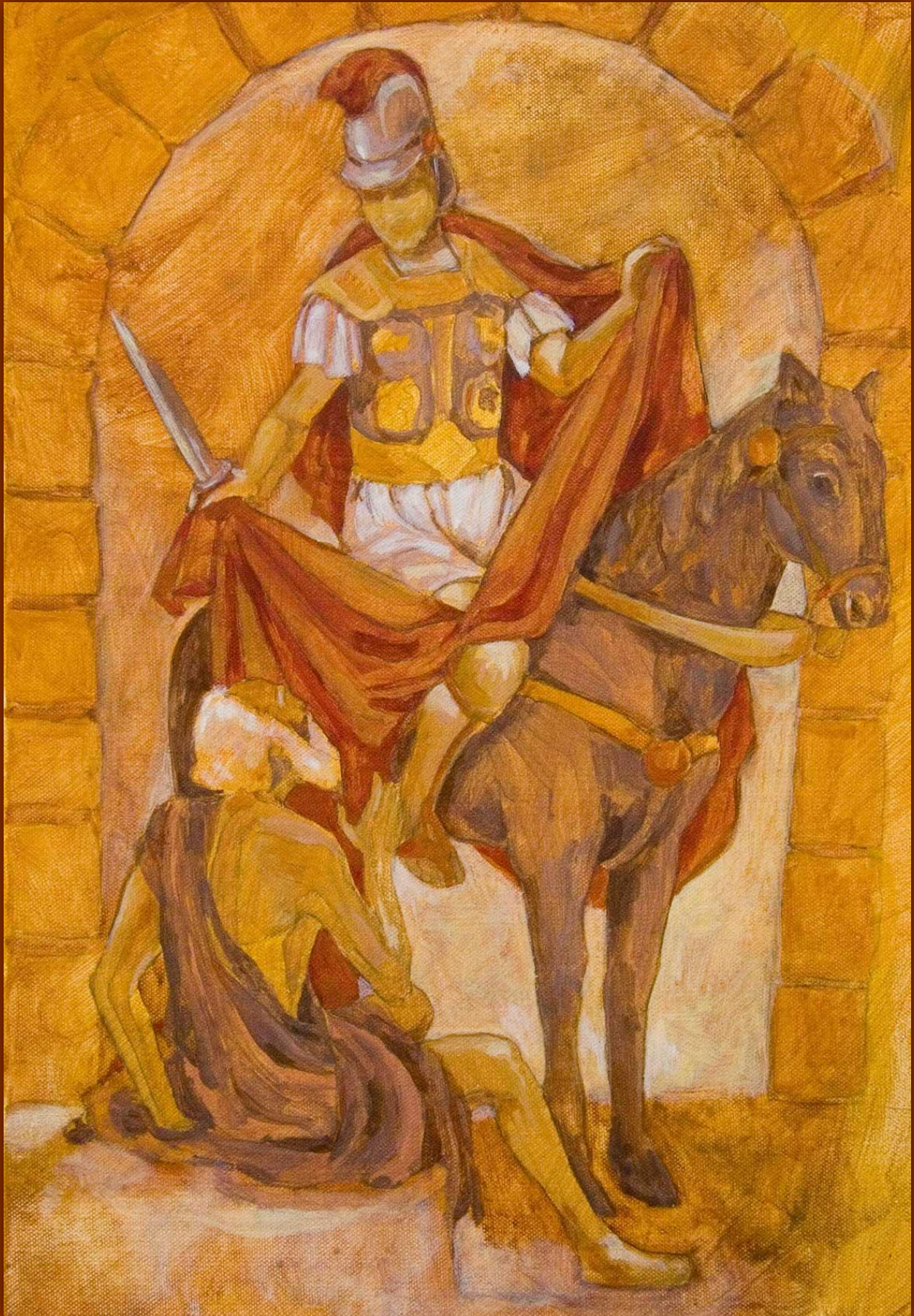


Sankt Martin

Ein Leben würdig des Evangeliums



Matthäus 25,40

Und der König wird antworten und zu ihnen sagen: Wahrlich, ich sage euch:
Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.

Sankt Martin

Ein Leben würdig des Evangeliums

Aus Predigten von Bruder William Branham
in Investments (Phoenix 1963) und in Paradox (Phoenix 1962)
- nacherzählt für Kinder -

Erinnert ihr Euch an St. Martin? St. Martin aus Tours in Frankreich. Er war kein Christ, doch seine Mutter war eine Christin und er war der Cousin von Irenäus.

St. Martin wurde in einer reichen Familie geboren. Sein Vater war ein großer Mann in der Armee und in Frankreich galt damals das Gesetz, dass ein Sohn dasselbe tun sollte, was der Vater tat. So wurde Martin ein Soldat (ein Kaiserlicher Gardereiter). Doch Martin war von Gott gerufen und er war demütig.

Wisst ihr, damals hatte jeder Soldat einen Mann der seine Stiefel putzte und für ihn sorgte, so dass er gepflegt war, denn er war ein Vorbild für die Nation. Es wird erzählt, dass Martin wahrscheinlich einen farbigen Jungen hatte der seine Stiefel polieren sollte, doch stattdessen putzte Martin die Stiefel dieses Jungen. Und er war noch kein Christ damals, er war ein Heide.

An einem eiskalten Nachmittage ritt Martin durch das Tor in die Stadt Amiens und sah dort einen alten Bettler liegen. Der arme Kerl war zerlumpt und fror fürchterlich. Martin hielt sein Pferd an.

Da gingen reiche Menschen vorüber, die genug gehabt hätten, um ihm zu helfen und der Bettler flehte sie an: „Bitte mein Herr, ich sterbe, können sie mir nicht etwas geben, ich friere und kann diese Nacht so nicht überleben. Bitte lass mich doch nicht sterben.“ Doch sie gingen einfach weiter, denn er war ja nur ein alter Bettler.

Martin stand da und schaute zu. Er hatte alles weggegeben und hatte nur noch diesen Mantel, den brauchte er selber, denn er fror auch.

Er sagte, ich muss etwas tun und ich habe noch diesen Mantel.

Dann zog er ihn aus, nahm sein Schwert und zerschnitt ihn in zwei Teile.

Er ging zu dem Bettler und wickelte einen Teil um ihn, dann ging er mit dem anderen Teil auf seinen Schultern weiter.

Die Menschen lachten und sagten: „Oh, sieht er nicht gut aus, der Soldat mit dem halben Mantel?“ Martin hörte nicht darauf - er wusste was er zu tun hatte und ging zurück zur Kaserne.

In dieser Nacht wachte er auf und sah Jesus vor sich stehen. Er hatte denselben halben Mantel an, den Martin um den Bettler gewickelt hatte.

Jesus drehte sich um zu den Engeln und fragte: „Wisst ihr, wer mich so gekleidet hat?“ Sie sagten: „Nein“ Er sagte: „Martin tat es.“

Dann wusste Martin was Jesus meinte als er sagte: „Was ihr einem von diesen meinen Geringsten getan habt, das habt ihr mir getan.“

Das war Martins Bekehrung.

Als Martin den Bettler in den Mantel gewickelt hatte, da wickelte er Jesus hinein, denn Jesus war in dem alten Bettler.

Deshalb – wir wissen nie, an wem wir vorüber gehen. Seht ihr, Martin wurde ein Heiliger, sprach in Zungen, trieb die Teufel aus, er sah Visionen und wurde ein mächtiger Prophet Gottes und sein Name stand im Buch des Lebens. Er brachte die Gemeinde zurück zu dem Ursprung des Evangeliums, zurück zu der ursprünglichen Taufe mit dem Heiligen Geist, zurück zu dem tatsächlichen Leben mit Gott.

Warum? Er tat, was richtig war. Er machte ein Investment mit seinem Reichtum, seinem Reichtum auf dieser Erde und was er hätte sein können und verkaufte es. Er wurde ein richtiger Anleger (Investor) für Jesus Christus.

St. Martin – ein Leben, das des Evangeliums würdig war. Lasst uns dasselbe tun.